

Bestseller in OWL

BELLETRISTIK

1. (1) **In Zeiten des abnehmenden Lichts**
Ruge, Rowohlt, 19,95 €
2. (3) **Der Friedhof in Prag**
Eco, Hanser, 26 €
3. (2) **Bei Hitze**
Heldt, dtv, 14,99 €
4. (10) **Der Hundertjährige**
Jonasson, Carl's books, 14,99 €
5. (5) **Der Fall Collini**
Schirach, Piper, 16,99 €
6. (8) **Labyrinth der träumenden**
Moers, Knaus, 24,99 €
7. (-) **Ein Moment fürs Leben**
Ahern, Krüger, 16,95 €
8. (7) **Ich.Darf.Nicht.Schlafen**
Watson, Scherz, 14,95 €
9. (-) **Der dunkle Thron**
Gabé, Bastei-Lübbe, 24,99 €
10. (-) **Die Maske**
Lenz, HoCa, 17,99 €

SACHBUCH

1. (6) **Steve Jobs**
Isaacson, Bertelsmann, 24,99 €
2. (2) **Ein Schnupfen**
Köster, Scherz, 18,95 €
3. (9) **Der feine Unterschied**
Lahm, Kunstmann, 19,90 €
4. (1) **Cashkurs**
Müller, Droemer, 19,99 €
5. (-) **Altwerden**
Fuchsberger, Gütersl. VA, 19,99 €
6. (5) **Ich arbeite in einem Irrenhaus**
Wehrle, Econ, 14,99 €
7. (8) **Der ultimative Ratgeber**
Nuhr, Lübbe, 12,99 €
8. (4) **Zug um Zug**
Schmidt/Steinbrück, HoCa, 24,99 €
9. (-) **Die Frau an seiner Seite**
Schwan, Heyne, 19,99 €
10. (-) **NEXT**
Meckel, Rowohlt, 19,95 €

Ermittelt bei den Buchhandlungen:
Thalia (Bielefeld), Scherer (Bad Oeynhausen), Otto (Herford), Brückmann (Lage), Linnemann (Paderborn) und Buchhaus am Markt (Detmold)

LESEN

Lang und zäh

Climffhanger kommen in der Literatur schwer in Mode. Walter Moers bricht in seinem neuen Buch an einer Stelle ab, an der die Story erst richtig losgeht. Bei Haruki Murakami lag es ähnlich. Im vergangenen Jahr erschienen zwei Bände „IQ84“. Am Ende steckt sich die Heldin Aomame die Pistole in den Mund. Stirbt sie, und was wird aus ihrer großen Liebe Tengo? Mehr dazu in einem Jahr.

Jetzt ist das dritte und letzte Buch des Epos' um eine große Liebe zweier Einzelgänger, ein Paralleluniversum, um mysteriöse „little people“ und eine Puppe aus Luft erschienen. Kunstvolles Hinhalten gab es schon bei den ersten Bänden, aber jetzt übertreibt Murakami. Nachdem man sich durch zähe und nahezu ereignislose 570 Seiten gequält hat, weiß man, dass man besser nach Band 2 aufgehört hätte. Es gibt Schlimmeres als Geschichten mit offenem Ausgang. Wie Storys, die im letzten Drittel allzu geschwätzig werden, die wenig Neues bieten und zu viel aufwärmen, was schon längst bekannt ist. (gro)

Haruki Murakami: „IQ84“
Buch 3, 570 S., Dumont, 24 Euro

Nicht nur Winnetou

Karl May (1842-1912) ist vor allem für seine Winnetou-Geschichten bekannt. Aber der Sachse schrieb auch Erzählungen, Krimis, Gedichte, Heimatromane und vieles mehr. Sein Schaffen dokumentiert nun eine Ausstellung in Iphofen bei Würzburg – anhand der Titelbilder. Rund 150 Buchcover, Buchrücken und Zeichnungen stehen im Mittelpunkt einer Sonderausstellung des Knauf-Museums. Die Schau „Karl Mays Traumwelten – Grafik, Illustrationen von Winnetou & Co.“ zeigt mit handgezeichneten Original-Vorlagen der Titel eindrücklich, dass May mehr als Cowboys und Indianer im Sinn hatte. (dpa)

» BILDBAND DER WOCHE



Einblicke in den britischen Lebensstil der 60er Jahre

Großbritannien in den 1960er Jahren: Swinging London, mit Carnaby Street und Kings Road, den Beatles, Twiggy, überbordende Lebensfreude. Aber es gab auch das Alltagsleben der arbeitenden Klasse, die skurrilen Marotten des Adels und der Vermögenden. Satirisch überspitzt muten viele Aufnahmen an, die der Fotograf Jürgen Schadeberg in einem faszinierenden Bildband versammelt hat. Es sind Schnappschüsse, die auf der Straße, in Kneipen, in Slums entstanden und in verlassenen Industriegebieten, die Kindern als Abenteuerspielplatz dienen. Voyeuristisch kommen dem Betrach-

ter manche Fotos vor, offenbaren sie doch mehr von Menschen, als diese womöglich von sich preisgeben wollten. Ob mit den Beatles oder Mick Jagger im TV-Studio, im Gefängnis ihrer Majestät oder im Playboy Club, die ungewöhnlichen Orte, Szenen und Gesichter der Abgelichteten machen den Reiz dieses Buches aus. (uch)

Jürgen Schadeberg: „Great Britain 1964-1984“, Fotografien - deutsch/englisch, sw-Fotografie, Mitteldeutscher Verlag, 200 Seiten, 24,95 Euro

VON HANS-JOACHIM KASPERS

Einen Roman zu schreiben, der mehr als 1.000 Seiten hat, ist gewagt. Schon die pure Masse dürfte viele verschrecken. Doch wer „Die Nacht der Erinnerungen“ von Antonio Muñoz Molina nur in der Hand wiegt und für zu schwer befindet, verpasst etwas. Und zwar eine ebenso spannende wie anrührende Liebesgeschichte aus dem Spanien der 30er-Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Madrid im Herbst 1935. Der angesehene Architekt Ignacio Abel lernt die auf einer Europa-reise in Spanien hängen gebliebene Amerikanerin Judith Biely kennen. Obwohl Ignacio verheiratet und der Altersunterschied eigentlich viel zu groß ist, stürzt sich das Paar in eine „amour fou“, die weder Rücksichten noch Tabus kennt. Als Ignacios Frau nach einem dreiviertel Jahr hinter die Affäre kommt und sich umzubringen versucht, zieht Judith die Konsequenzen und verlässt Madrid und ihren ob-

ROMAN

Antonio Muñoz Molina

Am Rande des Krieges

Der spanische Autor erzählt in „Die Nacht der Erinnerungen“ eine grandiose Liebesgeschichte



Außergewöhnlicher Schriftsteller: Antonio Muñoz Molina setzt eine Liebe in den Zeiten des Bürgerkriegs eindrucksvoll in Szene. FOTO: DPA

ihres spurlosen Verschwindens völlig aus der Bahn geworfenen Liebhaber.

Was soll an dieser Handlung Besonderes sein?“ mag sich nun mancher interessierte Leser fragen. Es ist die Art und Weise, in der Molina das Schicksal seiner Protagonisten mit dem der spanischen Nation verknüpft, die das Buch so lesenswert macht. In der erst 1931 ausgerufenen Republik hat 1935 eine Volksfront aus Kommunisten und Sozialisten die Macht übernommen. Doch während die Regierungsparteien sich gegenseitig bekämpfen und die Gewerkschaften durch ständige Streiks die Wirtschaft fast vollständig lahmlegen, gärt es am Rande der Gesellschaft: Anarchisten, Falangisten und unzufriedene Militärs bedrohen den Bestand des Staates. Im Sommer 1936 kommt es zum Putsch, der in den dreijährigen Bürgerkrieg mündet.

Ignacios und Judiths Liebe fällt genau in diese unruhige Zeit, die insbesondere Ignacio schwer zu schaffen macht. Er

muss ohnmächtig zusehen, wie die Grundlagen seines Lebens zertrümmert werden, und erkennt immer deutlicher, dass sich hier und jetzt ein ganzes Land selbst zerstört. Jedermann ist auf einmal jedermanns Feind, politische Morde sind an der Tagesordnung, und Ignacio selbst entgeht, als er nächtens durch das von deutschen Flugzeugen in Brand geschossene Madrid irrt, nur um Haaresbreite einer Hinrichtung.

„Die Nacht der Erinnerungen“ ist ein grandios komponierter und bis in die kleinsten Randfiguren – wie den alten Arbeiterführer oder den jüdischen deutschen Professor im Exil – hervorragend ausgestalteter Roman, der ruhig noch ein bisschen länger hätte sein dürfen. Denn nach dem überraschenden Ende will der Leser eigentlich unbedingt wissen, ob und wie es mit Ignacio und Judith weiter geht.

Antonio Muñoz Molina: „Die Nacht der Erinnerungen“, Roman, DVA, 1.004 Seiten, 29,99 Euro.

SPIELEN

Abstrakt

Es ist nicht einfach, abstrakte Spiele zu verkaufen. Denn sie müssen nicht nur spielerisch, sondern auch optisch gelungen sein. Beim Legespiel „Carré“ ist das ein Problem: Das Spielmaterial sieht so technisch-traurig aus wie ein Prototyp aus dem Labor. Dabei spielt sich „Carré“ eingangs ganz flott: Wir sollen 16 unterschiedlich große Plättchen auf unserer Spielfläche ablegen. Welche, bestimmen drei Würfel. Indem wir deren Augenzahlen clever nutzen und geschickt bauen, geht es voran. Zudem kann man die Gegner stören. Zum Schluss ist aber früh klar, wer gewinnt, und die Luft ist raus. „Carré“ wirkt wie ein unfertiger Spielentwurf – zumindest die langweilige Optik der Verpackung ist da ehrlich. (duc)

„Carré“ von Günther Kralicek (Amigo); für 2-4 Spieler ab 8 Jahren; zirka 30 Minuten; zirka 20 Euro.

AUTORENRÄTSEL

Wer ist's?

Die vielleicht bekannteste Erzählung des diesmal gesuchten französischen Autors handelt von der ungleichen Freundschaft zwischen einem Pariser Jungen und einem türkischen Gemüsehändler. Aber auch seine wenig später entstandene Erzählung über einen todkranken Jungen, der rührende Briefe an Gott schreibt, ist sehr populär. Die Weltreligionen nehmen im Werk dieses Schriftstellers einen wichtigen Platz ein. Er studierte und lehrte Philosophie und trat dann zunächst als Theaterautor an die literarische Öffentlichkeit. Die Lösung bitte innerhalb von zwei Wochen an die Kulturredaktion, Niedernstraße 21-27, 33602 Bielefeld. Der gesuchte Autor des letzten Autorenrätsels war Wilhelm Genazino. Buchpreise haben diesmal gewonnen: Hannelies Daske (Bielefeld), Klaus Schulze Steinen (Paderborn), Karin Kramme (Steinhagen), Christa Maria Rüter (Lübbecke) und Christel Brinkmann (Bielefeld).